

Schatten in der „Petersberger Nacht“

Petersberger gedachten ihres verstorbenen Mitbürgers — Trotzdem glanzvoller Saisonauftakt

Petersberg (B). Um es vorwegzunehmen: Diesmal fiel ein Schatten über die „Petersberger Nacht“, den an sich glänzend organisierten Saisonauftakt mit internationaler Besetzung, im Propstehaus. Viele Petersberger gedachten im Gespräch an den Tischen zu Beginn des Ballabends ihres so plötzlich verstorbenen Landrats Dr. Eduard Stieler, eines Mitbürgers der Gemeinde, der noch vor wenigen Tagen bei einer Operettenaufführung im Propstehaus geweiht und erneut sein Interesse an der Kulturarbeit der Gemeinde bekundet hatte. Der Schirmherr der Fastnacht in Petersberg, Bürgermeister Josef Petri, hatte aus Trauergründen seinen Besuch des Ballabends abgesagt, bei dem er sonst in den vergangenen Jahren nie zu fehlen pflegte. — Dennoch lief die Ballnacht mit einem gut ausgewählten, flüssig inszenierten Programm im gewohnten Schwung ab, wofür vor allem Sitzungspräsident Egon Freiwald, Vorsitzender Otmar Bug und das personell verstärkte Waldemar-Oberlist-Sextett sorgten.

„Grüne Welle!“ lautet der Verkehrsschlachtruf des Petersberger Prinzen Erich XXII. und der Prinzessin Petra. Sitzungspräsident Freiwald, im strategischen Zentrum der hochdekorierten Efferats-Front, gab zu Beginn des Ballabends den Schlachtruf bekannt und ließ das Prinzenpaar durch die Petersberger Garde auf die Bühne geleiten. Die Proklamation des Prinzen kreiste, dem speziellen Fachwissen Erichs XXII. entsprechend, um die Massenverkehrsprobleme der „Rauschenberg-Metropole“.

Riesen-Führerschein verliehen

Ehe das Prinzenpaar, nach gebührender Abwicklung der karnevalistischen Verkehrszereemonien einschließlich Kußwechsels, die eigens

auf der Bühne errichtete Hofloge besetzte, wurde Petersbergs stellvertretender Bürgermeister Vogt mit einem riesigen Führerschein des Prinzen aus Pappe ausgezeichnet. Vogt begrüßte Prinzenpaar, Carnevalverein und auch die „Freeme unter den Narren“ in Versen.

Der Conférencier und Parodist aus Wien, Gustl Eder, sorgte rasch für eine heitere und stimmungsvolle Atmosphäre Wiener Humors. Er plauderte über Österreichs politische Neutralität, über Wiener Heurigen und Fiaker und parodierte in einer Art „Fahrstuhl-Sketch“, der besonders gut zur Thematik des Abends paßte, eine Reihe von Filmstars, wie Oskar Sima, Hans Moser, Theo Lingen oder Heinz Rühmann. Als Kommandeur einer Brigade der „Kameraden Schnürschuh“ vom k. u. k. österreichischen Heer zeigte Gustl Eder, wie weit sich der Wiener vom schnarrenden preußischen Kasino-Ton distanziert.

Auf die großartige Dekoration des Propstehauses bezog sich eine Parodie Gustl Eders, der vor dem Mikrophon einen Autoveteranen von „Anno dazumal“ ankurbeln und „vorüberblubbern“ ließ. In den vier Saalecken des Propstehauses hingen solche Autoveteranen vom Typ „Schnaufel“ von der Decke herab. Der bundesdeutsche Schilderwald ist mit der ganzen Blütenpracht und Fülle seiner Verbots-, Gebots- und Hinweisschilder für die weniger beim Schalten als beim Vogelzeigen gewandten Verkehrsnarren an der Propstehausdecke angepflanzt worden. Dazwischen grünen dicke, prachtvolle Bäume, die sinnvollerweise mit Verkehrsschildern umhegt sind. Selbst Verkehrsampeln mit Phasenschaltungen glühen auf im Propstehausaal.

Ein Schlagerstar aus Holland

Die drei Conne-Bells, ein Gesangs- und Instrumental-Trio von der Europawelle Saar, stellten sich mit Schlagern, Parodien und vor allem mit Schunkelliedern vor, die die Verkehrsteilnehmer im Saal rasch auf Promille-Schlängelinien brachten. Der Schlagerstar aus Holland, Grit van Hoog, sang Schlager aus dem Film „Love Story“ und aus verschiedenen Hitparaden der letzten Zeit. Grit van Hoog hatte Mühe, obwohl sie über eine kräftige Stimme verfügt, die „Schallmauer“ der überlaut eingestellten Apparatur der Kapelle zu durchdringen und bat, als sie bereits etwas heiser war, um Dämpfung der Überlautstärke.



Von Hollands Meisjes sang Grit van Hoog, der Schlagerstar aus Holland, während der „Petersberger Nacht“.

Dennoch wußte Grit van Hoog den eleganten, flüssigen Rhythmus des Waldemar-Oberlist-Sextetts gebührend zu würdigen.

Eine Fülle von Prachtorden aus den Ruhmesstrahlen und Ehrentresoren des Petersberger Prinzen wurde im Laufe des Dreistundenprogramms unter die Untertanen verteilt, nicht nur an aktive Karnevalisten, sondern in stattlicher Anzahl auch an wirtschaftliche Gönner der Petersberger Fastnacht.



Das Petersberger Prinzenpaar thronte in einer Ehrenloge, die auf der Propstehausbühne errichtet worden war.



Auch wenn die Stimmung zunächst, durch den plötzlichen Tod des damaligen Landrats Dr. Eduard Stieler, getrübt war, wurde es doch noch ein gelungener Auftakt der Kampagne von Prinz Erich (Sauer) XXII und seiner Prinzessin Petra. Die FZ berichtete im Januar 1973